

Benjamin Bramer

Der Mathematiker, Baumeister und Verfasser vermessungs- und instrumententechnischer Traktate Benjamin Bramer wurde 1588 im hessischen Felsberg in das Haus eines Geistlichen geboren. Dieser hatte »durch religiöse Unduldsamkeit« (ADB, S. 234) mehrmals seine Wirkungsorte wechseln müssen, bevor ihn Landgraf Wilhelm IV. (1532–1592) zum Prediger von Felsberg ernannte (STRIEDER, S. 520f.). Der früh zur Halbweise gewordene Bramer jun. hatte insofern Glück, als sich der Ehemann seiner älteren Schwester, der berühmte Instrumentenbauer, Uhrmacher, Astronom und Mathematiker Jo(b)st Bürgi (1552–1632), seiner als Erzieher und Ersatzvater annahm – über die Fürsorge der Mutter ist nichts bekannt.

Unter Bürgis Anleitung entwickelte Bramer sein eigenes mathematisches und metrologisches Talent. 1603 ging er mit dem Schwager, der einem Ruf Kaiser Rudolfs II. (1552–1612) folgte, nach Prag (STAUDACHER, unpag.). 1611 oder 1612 kehrte Bramer nach Kassel zurück: wohl zum einen, weil sich Bürgi nach dem Tod seiner Frau neu verheiratete, zum anderen, weil ihm ► Landgraf Moritz von Hessen-Kassel (1572–1632) die Stelle eines Baumeisters in Marburg anbot (ADB, S. 234). Bevor Bramer später nach Ziegenhain zog, wo er sich als Rent- und Baumeister niederließ und 1651 oder 1652, auf jeden Fall nach 1648 starb, war er noch in leitender Funktion von 1630 bis 1634 für die Befestigungsanlagen in und um Kassel verantwortlich (STRIEDER, S. 526; HOLTMEYER, S. 103).

Bramer ist mit einer Reihe von Publikationen zu eigenen Fragestellungen und Themen, aber auch als nachholender Dokumentarist und Kommentator von Erfindungen seines Schwagers Jost Bürgi hervorgetreten. Dank seiner Auskünfte lassen sich Rückschlüsse auf die Arbeitsweise Bürgis ziehen, der »mit der Konstruktion von dreidimensionalen Modellen, Instrumenten und Uhrwerken, sowie durch innovative Rechenmethoden [glänzte] – aber nicht durch Worte« (STAUDACHER, unpag.), weshalb Bürgi selbst nicht viel oder nur fragmentarisch veröffentlichte. Wiederholt konnten ihm deshalb seine Ideen streitig gemacht werden. Zusammen mit Johannes Kepler (1571–1630) und anderen gehörte Bramer zu den Vertrauten Bürgis, die in ihren Schriften auf dessen Erfindungen verwiesen, sie für ihn dokumentierten oder nachträglich kommentierten (ebd.). So erfahren wir von Bramer in einem Beiwort zur thematisch eigenständigen Abhandlung über »ein sehr leichtes Perspectiv«: »Aus diesem Fundament hat mein lieber Schwager und Præceptor Jobst Bürgi/ vor zwanzig vnd mehr Jahren/ eine schöne progrestabul mit ihren differentzen von 10 zu 10 in 9 Ziffern calculirt, auch zu Prag ohne Bericht drucken lassen. Vnd ist also die Invention der Logarith: nicht des Nepeti, sondern von gedachtem Burgi (wie solches vielen wissend/ vnd ihm auch Herr Keplerus zeugnuß gibt) lange zuvor erfunden.« (BRAMER, S. 5)

Literatur: Benjamin Bramer: Beschreibung eines sehr leichten Perspectiv [...]. Kassel 1630. – ADB 3 (1876), S. 234; Alois Holtmeyer: Die Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Cassel. Bd. VI, Tl. I, Kassel 1923; Fritz Staudacher: Jost Bürgi erfand nicht nur die Sekunde. [Schweizerische Physikalische Gesellschaft] <http://www.sps.ch/artikel/physik_anekdoten/jost_buergi_erfand_nicht_nur_die_sekunde_5/>, Abruf 25.8.2016; Strieder 1 (1781), S. 521–529.

Jörn Münkner

Benjamin Bramer

Dritter Theil oder Anhang Eines Berichts Von M. Jobsten Burgi Geometrischen Triangular Instrument

In dem Traktat, aus dem das folgende Zitat stammt, verfasst Bramer 56 Jahre nach Jost Bürgis Erfindung eines Triangulations-Distanzmessgeräts (1592) eine entweder nie geschriebene oder verloren gegangene Bedienungsanleitung neu. Bürgi hatte im Jahr 1602 von Kaiser Rudolf II. (1552–1612) ein Patent für das Gerät zugesprochen bekommen.

An den günstigen Leser

ES hat mein lieber Præceptor und Schwager/ Jobst Burgi/ Käys. Mayest. Rudolphi, Matth. und Ferdinandi bestellter Cammer-Uhrmacher/ und ins 45. Jahr Fürstl. Hessischer Uhrmacher zu Cas- sel/ seliger vor ungefähr 56. Jahren zum Bericht seines inventirten Triangular Instruments, von Anthonio Eisenhauthen Kupfferstechern und Goldschmieden zu Warburg/ gegenwärtige figuren erstlich schneiden lassen/ Käys. Mayest. Rudolphus hochlöbseligsten Andenkens/ ihme hernacher auch darüber ein Privilegium in Anno 1602. gnädig ertheilet/ es ist aber kein Bericht darbey ver- fertigt worden/ [...] dieweil aber solche tractate nicht mehr zu bekommen/ in denselben auch nicht was hierinnen gezeiget wird/ zu finden/ wie dann auch die Kupfferstück sehr fein geschnitten/ un grosse Unkosten drauff gewendet worden/ alshab ich diesen kurzen Bericht Anleitung nach der figuren darzu verfertigt/ dem Truck untergeben/ und den Liebhabern der Instrumenten damit dienen wollen [...].

Bericht zu Jobst Burgi seel: Triangular Instrument.

Das erste Capitel zur Ersten Figur.
Wie man eine vorgebene Höhe abmessen soll.

WAnn eine Höhe zu messen vorgegeben wird/ als in dieser figur die Höhe deß vorgebildeten py- ramidis AB, so verhält man sich folgender gestalt/ Erstlich wird ein stand erwehlet/ von welchem man unverbindert zu der pyramidi oder dem punct A messen könne/ derselbe sey im C. von diesem C biß an den punct A, wird die lini AC, gantz fleissig mit Ruten/ Elen/ Schuen oder anderm mase abgemessen/ und die Zahl derselben behalten/ darnach wird auff diesem stande C das Instrument, wie in der figur zu sehen/ gerichtet/ als das eine latus deß Triangels CH, wird nach dem punct A, das ander aber CG daran sich das dritte schieben läst/ nach der Spitzen B, gerichtet/ das dritte aber DF läst man perpendiculariter hangen/ doch erstlich/ daß der Compas vornen daran gemacht/ welcher an statt eines Gewichts gebraucht wird/ damit das latus seine rechte lineam perpendicula- rem halten könne/ doch daß der Winckel am Instrument ACB nicht verruckt wird/ und schiebet solches mit dem Knopff oder Gewerb D, so lange auff und ab/ biß daß auff dem latere CH die Zahl so von C nach A gefunden worden/ abgeschnitten wird/ und geschicht solche Abschneidung im punct I, so wird also auff dem dritten hangenden latere die Theilung von D biß in Abschnitt I, die Höhe BA. (welche dann perpendiculariter verstanden wird) in zahlen zeigen; dann vermöge der andern und vierdten proposition deß 6. Buchs Euclidis ist der Triangel CDI gleichförmig dem Triangulo CBA, und also proportionirt, weil nun CI der Verjungung nach in zahlen gleich CA [...].

Benjamin Bramer: Dritter Theil oder Anhang Eines Berichts Von M. Jobsten Burgi Geometrischen Triangular Instru- ment, Zugar leicht/ kurtzen/ und doch gewissen Land- und Feldmessen/ wie auch andere Höhen/ Tieffen/ Längen und Breiten zuermessen dienlich. [...] Kassel 1684 [ED 1648], »An den günstigen Leser«, unpag. [S. 1f.], I (= Benjamin Bramer: Apollonius Cattus, Oder/ Kern der gantzen Geometriae, Bd. 3).